



**Tobias Kurakin**  
Redakteur  
Steiermark-  
Ressort

3. November 2025,  
10:32 Uhr



**STEIRERIN DES TAGES**

## Die etwas andere Heimat-Autorin

Sibylle Reuter gewinnt mit ihrem Debütroman „Zerbrichmeinnicht“ den Literaturpreis „Schreiberei“ der Steiermärkischen Sparkasse. Darin taucht sie tief in die eigene Familiengeschichte ein.

ANHÖREN

IN KÜRZE



Sibylle Reuter

© Emilio Barrionuevo

„Es ist die Erfüllung eines Kindheitstraumes“, sagt Sibylle Reuter. Die 1976 in Sofia geborene Autorin wird mit dem Literaturpreis „Schreiberei“ der Steiermärkischen Sparkasse für ihr Werk „Zerbrichmeinnicht“ ausgezeichnet – im Preis inbegriffen: Ein Vertrag mit dem Verlag Leykam.

ANZEIGE

In ihrem Debütroman beschäftigt sich Reuter mit den komplexen Fragen unserer Zeit. Woher komme ich? Wer bin ich? Reuter taucht dabei tief in die eigene Familiengeschichte ein. Ihre Kindheit verbringt sie in Bulgarien, ihre Mutter verachtet die Heimat, ihr Vater lebt in der DDR. „Während andere Kinder damit aufwachsen, ihr Land zu lieben, habe ich diese Gefühle nie von meiner Mutter mitbekommen“, sagt Reuter. Als Kind bekommt sie den Satz: „Du musst hier weg!“, mitgegeben. Reuter geht weg. Ihre erste Reise in den Westen führt sie nach Graz, mit 18 beginnt sie in der steirischen Landeshauptstadt ein Germanistikstudium.

### **Roman ist keine Abrechnung**

Leicht war das Werk nicht zu schreiben. Reuter kämpft dabei mit sich selbst. Obwohl das Werk autofiktional und kein Tagebucheintrag ist, spielt die eigene Geschichte eine zentrale Rolle. „Das hat viel Überwindung gekostet, war eine lange und intensive Reise“, erzählt die Schriftstellerin. Für ein Jahr hätte sie kein Wort schreiben können, Gedanken werden zu Barrieren. Reuter sagt: „Der Kontakt zu sich selbst ist oft auch schmerzhaft“. Zwar soll der Roman keine Abrechnung sein, aber zumindest eine kritische Auseinandersetzung mit dem Erlebten.

### **Zum Buch;**

Sibylle Reuter erzählt in ihrem Debütroman von der existenziellen Erfahrung, sich von den Eltern zu lösen. Vom Verlust einer Heimat, die sich nie wie ein Zuhause angefühlt hat, und von der Sehnsucht nach Ankommen und Geborgenheit. Ein Roman über Herkunft, Scham und die Frage, wie man wird, wer man ist und wie viel Mut es braucht, den eigenen Weg zu gehen.

Preis: 24,50, erschienen bei Leykam

Ihr Roman ist mehr als eine Aufarbeitung mit dem Eigenen – er soll auch eine Botschaft sein. „Er soll den Leuten das Ferne ganz nah bringen und für mehr Verständnis zwischen den Kulturen sorgen“, sagt Reuter. Die Suche nach der Heimat ist ein Marathon, kein Sprint. Was man dabei findet? „Heimat ist dort, wo man Leute umarmen kann, die einem ein warmes Gefühl geben.“ Auch jede Rückkehr in die Steiermark bereitet Reuter – die nach Aufgehalten in Bologna, Shanghai nun auf La Palma wohnt – Herzklopfen. Es ist eine Art heimkommen.

---

ANZEIGE